

Chronik des WSV Kiefersfelden (Teil 5) (Erstellt Fred Steiner , ab 1954 - 19xx)

Dem Mitglied Georg Ellmerer ist es zu verdanken, daß in Kiefersfelden ein Nachtspringen abgehalten werden kann. Er hat mit viel Mühe und freiwilligen Arbeitsstunden und sogar persönlichen Auslagen die notwendige elektrische Beleuchtungsanlage geschaffen.

Innere teilweise persönliche Spannungen und verschiedene Differenzen bezüglich der angewandten Finanzpolitik führen zu Unstimmigkeiten in der Vorstandschaft, woraus Herr Sens die Konsequenz zieht und aus dem WSV ausscheidet.

Bedingt durch den Austritt des bisherigen Vorstandes, ruft der provisorische Ausschuß, bestehend aus :

**Fred Steiner
Georg Gfäller sen.
Franz Larcher
Sepp Aschmann und
Sepp Riederer**

zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 14.5.1949 ein.

An diesem Tage wurde die Neuwahl der Vorstandschaft durchgeführt und das Schicksal des WSV wieder in die Hände, des aus langjähriger Kriegsgefangenschaft zurückgekehrten Fred Steiner gelegt, dem es in kurzer Zeit gelingt, die zum Teil durch Not und Währungsreform bedingten Schäden zu beheben.

Ein umfangreiches Arbeitsprogramm wird aufgestellt, die bereits bewährten Veranstaltungen geordnet und durchgeführt. Herr Lehrer Birkner vervollständigt den Entwurf von Georg Gfäller jun. und schafft das neue Vereinswappen und die Vereinsurkunden.

Die Vorstandschaft besteht aus :

**1. Vorstand Fred Steiner
2. Vorstand Franz Larcher
Schriftführer Sepp Riederer
Kassier Franz Zitzelsperger u. Rudl Hunger
Sportwart Fritz Huß
Zeugwart Sepp Berndl
Presse Rudl Dewina
Elektrotechnisch Georg Ellmerer**

Der Altvorstand Georg Gfäller wird einstimmig zum Ehrenmitglied des WSV ernannt.

Der Auftakt des wiedergesundeten Vereins beginnt mit einem gutaufgenommenen Vortrag des bekannten Alpinisten und Schriftstellers Franz Nieberl, der aus seinen Werken erzählt. Fräulein Hauptlehrerin a.D. Kraus zeigt eine Auswahl der schönsten Farbaufnahmen aus der engeren und weiteren Heimat. Diese Vorträge werden im Herbst wiederholt, wobei Peter Aschenbrenner mit der Schilderung über die Nanga - Parbat Expedition 1936 den Reigen beschließt.

Das Jahr 1950 beginnt gleich mit der nord. Inngaumeisterschaft am 7./8.1. Es folgt am 21.1. der Vereinstorlauf und am 28.1. ein Nachtspringen, am 19.1. Kamberger-Pokalspringen und am 26.3. Riesentorlauf vom Trainsjoch. Am 14.1.1950 wird erstmalig der Lumpenball mit Glückshafen eröffnet, der viel Freude für die Teilnehmer und auch Geld in die Kasse bringt. Dies ist äußerst erwünscht und das Bestreben nach finanziellen Rücklagen ist sehr ausgeprägt, denn neue gewaltige Pläne geistern bereits in den Gehirnen der Vorstandschaft.

Hier soll nur erzählt werden von einem unermüdlichen Schaffensdrang, dessen Erfüllung immer wieder die Voraussetzung schafft für eine Stabilisierung und Weiterentwicklung des WSV.

Die obenerwähnte Inngaumeisterschaft ist ein glänzender Erfolg für den Veranstalter und die

Beteiligten. Aber sie ist noch mehr. Durch sie wird der immer wiederkehrende Wunsch, auch einmal eine " Bayerische " durchzuführen, beinahe zum moralischen Zwang und wieder beginnt die erste Runde zum Ziel beim " Schanzenbau ". Die Schanze ist zu klein und muß an Maximalweiten von 50 - 60 m heranreichen.

Unser Mitglied



Dipl. Ing. Martin Werl

und sein Kollege Sailer erstellen einen Plan genau nach den Normen der FIS. Bei der Gernerlversammlung am 13.5.1950 wird das gewaltige Projekt besprochen und alle nur möglichen Hilfsquellen einkalkuliert, wobei uns der Fußballtoto mit 1.000.--DM und die Spenden des Zementwerks, der Marmor-Industrie, der Firma Schürr, der einheimischen Geschäftswelt und ein großer Teil der Bevölkerung erst die Möglichkeit zum Bau schaffen. Besonderer Dank gilt der Gemeindeverwaltung mit Bürgermeister Kurz der uns jede Hilfe angedeihen läßt.